

Seit 2004 besuche ich Menschen die an Demenz erkrankt sind sowohl in Pflegeheimen als auch in deren Wohnungen. Dabei steht für mich im Zentrum meiner Tätigkeit das Fördern des individuellen Freiraums trotz der veränderten Lebensbedingungen, um darüber bei den Betreuten wieder emotionale Stabilität aufzubauen.

Der Markt der Pflege boomt. Die Anzahl der Einrichtungen, die sich rund um pflegebedürftige Menschen gruppieren, wächst immer weiter an. Körperlich gut versorgt zu sein, ist jedoch nicht immer ausreichend für Menschen, die sich mit einem neuen Lebensabschnitt konfrontiert sehen, der für sie in erster Linie durch Abhängigkeit gekennzeichnet ist. Bei vielen Menschen macht sich das Gefühl des „Ausgeliefertseins“ und der „Hilflosigkeit“ breit, das nicht selten in Form von Essensverweigerung, apathischem Verhalten oder Resignation zu Tage tritt. Dies sind nur einige Anzeichen im Verhalten der pflegebedürftigen Menschen, die ich mittlerweile als die Konsequenz der emotionalen Instabilität interpretiere.

Es fehlt an individueller Ansprache, Zuwendung und dem Zuhören und hier setzt meine Dienstleistung an. Ich nähere mich dem Menschen allmählich, spüre seine Bedürfnisse auf, identifiziere Potenziale und helfe ihm auf dem Weg sich innerhalb seiner veränderten Lebenssituation wieder wohl und auch bis zu einem gewissen Grad „selbst bestimmt“ zu erleben. Es ist ein intuitiver Prozess bei dem ich alle Beteiligte wie bspw. das Pflegepersonal oder die Krankengymnasten, Musiktherapeuten usw. mit einbeziehe, um so ein individuelles Umfeld für meinen Schützling zu schaffen.